

DIE SAUERKIRSCHCHE

HINWEISE ZU ANBAU UND PFLEGE

Standort

Sauerkirschbäume gelten als sehr genügsam und haben verhältnismäßig geringe Ansprüche an Boden und Klima. Die meist unempfindliche Blüte und das frostharte Holz erlauben einen Anbau noch in höheren Lagen. Sauerkirschen sind relativ ertragsicher, da die Früchte platzfest sind und von Vögeln weniger angenommen werden.

Pflanzmaterial

Sauerkirschbäume werden meist als Buschbäume mit einer Stammhöhe von 50 bis 100 cm angeboten. Sauerkirschen sind meist auf Vogelkirsche F 12/1, Pr. mahaleb oder Colt veredelt. Für schwachwachsende Bäume wird die Unterlage Gisela 5 verwendet.

Sauerkirschsorten

Sauerkirschen werden eingeteilt in:

1. Weichselkirschen (Wk) mit färbendem Saft
2. Amarellen (Am): mit nicht färbendem Saft
3. Bastardkirschen (SüBk. X Sauerk.):
 Süßweichseln (Sw): mit färbendem Saft
 Glaskirschen (Gk): mit nicht färbendem Saft

Sorte	Kirschart	Reifezeit	Selbstfruchtbar	Frucht Geschmack	Verwertung	Verkahlung	Monilia	Krankheiten	Empfehlung
Favorit	Sw	3	X	gr, sü	f,s	X	-	Sprühfl.	x
Diemitzer	Gk	3	X	kl, sü	f,k	X	-	-	
Ludwigs Fr	Am	3	-	mi, sü	f,k	-	-	-	x
Koröser W.	Sw	3	-	mi, sü	f,k	-	-	-	x
Beutelsp.	Wk	4	X	gr, sü	s k	-	-	Bakt.br.	
Morellenf.	Wk	5	X	mi, sü	f,k	X	-	-	x
Karneol	Wk	6	X	gr,sü	f	X	-	Blüte frost	
Schattenm	Wk	6	X	mi,sa	s,k	X	X	Schrotsch	
Gerema	Wk	7	X	mi,sa	s,k	-	-	Sprühfl.	x
Morina	Wk	7	-	mi,sa	f,k	-	-	-	x

Legende:

Frucht: gr: groß mi: mittelgroß kl: klein
 Geschmack: Sü: süß, aromatisch sa: sauer
 Verwertung: f: Frischverzehr s: Saft k: Konserve

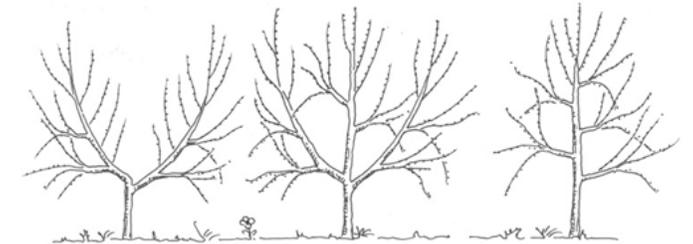
Viele, aber nicht alle Sauerkirschsorten sind selbstfruchtbar, so dass Bestäuberbäume in diesen Fällen nicht nötig sind. Bei der Wahl der Sauerkirschsorte sollte auf geringe Anfälligkeit gegen Monilia geachtet werden.

Pflanzabstände

Sauerkirschbäume wachsen verhältnismäßig schwach und können mit regelmäßigem Schnitt auf eine Höhe von 3 - 4 m Metern begrenzt werden. Ein Pflanzabstand von 4 - 5 m ist empfehlenswert. Bei Spindelerziehung genügt ein Pflanzabstand von 2 - 3 m. Der Grenzabstand beträgt für Sauerkirschbäume bis 4 m Höhe innerorts 1 m und außerorts 2 m.

Kronenformen

Sauerkirschbäume können als Hohlkrone, Busch oder Spindel erzogen werden.



Bei der Hohlkrone wird mit 3 - 4 Leitästen ohne Mitteltrieb gearbeitet. Hohlkronen können relativ niedrig gehalten werden, brauchen aber mehr Platz in der Breite. Einjährige Fruchtriebe, die bevorzugt auf der Leitastoberseite entstehen, werden optimal belichtet.

Der Busch besteht aus einem Mitteltrieb und 3 - 4 begleitenden Leitästen. Der Mitteltrieb bildet eine zusätzliche Ertragszone. Allerdings werden Fruchttäste auf den Leitästen beschattet.

Die Spindel besteht aus einem dominanten Mitteltrieb und flachen, kurzen Seitenästen. Spindeln werden höher, können aber schlanker gehalten werden.

Pflanz- und Erziehungsschnitt

Hohlkrone, Busch:

Pflanz- und Erziehungsschnitt erfolgen ähnlich wie beim Apfelbaum. Bei der Erziehung zum Busch werden 3 - 4 Leitäste und ein Mitteltrieb ausgewählt und stark gekürzt. Überzählige Triebe werden entfernt. Um eine Hohlkrone zu erzielen, wird der Mitteltrieb über dem obersten Leitast entfernt. In den nächsten Jahren werden die Mitte bzw. die begleitenden, steilen Leitäste zur Stabilisierung jährlich zurückgeschnitten und bis zu einer Höhe von maximal 2 - 3 m aufgezogen. An jedem Leitast und am Mitteltrieb werden 2 - 3 kurze Seitenäste zugelassen.



Hohlkroner Jungbaum



Hohlkroner Altbaum

Spindel:

Der Mitteltrieb wird jährlich zurückgeschnitten und bis zu einer Höhe von 2,5 – 3 m erzogen. Steile Konkurrenztriebe zum Mitteltrieb werden entfernt. Flach abgehende Seitentriebe können belassen werden. Dauerhaft verbleiben 5-8 kurze Seitentriebe, gleichmäßig verteilt am Mitteltrieb.



Busch



Spindel

Überwachungsschnitt

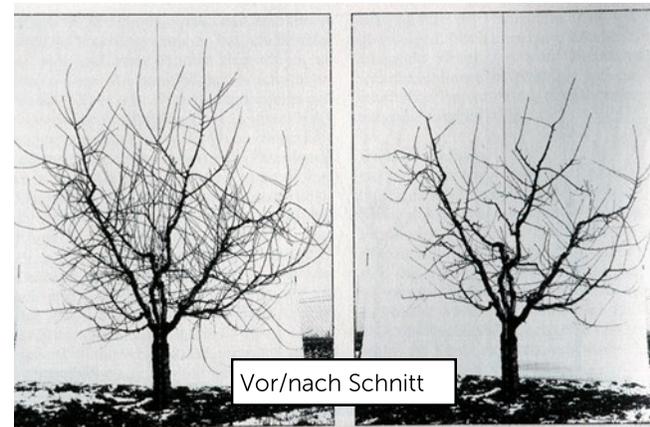
Nach dem Aufbau des Kronengerüsts muss bei Sauerkirschbäumen ein jährlicher Überwachungsschnitt durchgeführt werden. Bei der Vorgehensweise wird unterschieden zwischen Sorten, die ausschließlich am einjährigen Holz blühen/fruchten und Sorten, die noch am älteren Holz blühen/fruchten. Aufgrund der besseren Wundheilung im Sommer empfiehlt sich der Baumschnitt nach der Ernte.

Sorten mit Blüten am einjährigen Holz:

Sorten wie Schattenmorelle und Karneol fruchten am einjährigen Holz und verkahlen an den älteren Triebabschnitten. Die Ertragszone wandert jährlich ein Stück weiter nach außen, die verkahlte Triebzone wird länger und es entstehen die charakteristischen Peitschentriebe. Diese Sorten müssen regelmäßig auf Neutriebe, die an der Triebbasis entstehen, zurückgenommen werden.



Ziel aller Schnittmaßnahmen bei diesen Sauerkirschsorten ist die Erzielung vieler, kräftiger Neutriebe, die im Folgejahr blühen und fruchten. Deshalb werden diese Sorten generell scharf geschnitten. Die Enden der Leitäste und des Mitteltriebes bei Busch und Spindel bringen die meisten Jungtriebe und entwickeln sich im Laufe der Jahre zu starken Köpfen. Diese Bereiche müssen jedes Jahr stark ausgelichtet und alle 3-5 Jahre kräftig verjüngt, also um 50-80 cm zurückgenommen werden.



aus Funke, Werner:

Der Obstgehölzschnitt, BLV Verlag München, 1984

Werden diese Sauerkirschsorten zu schwach oder gar nicht geschnitten, entstehen eine Vielzahl an kurzen, schwachen Jungtrieben. Zudem verdichtet sich der Baum im oberen Bereich und die unteren Äste sterben ab. Derartige Bäume müssen kräftig zurückgeschnitten, also verjüngt werden.

Sorten mit Blüten auch im älteren Holz:

Sorten wie Koröser oder Gerema bringen noch in älteren Triebbereichen Blüten/Früchte an Bukettrieben. Diese Sauerkirschsorten werden moderater geschnitten, da die Fruchttriebe länger im Baum verbleiben können. Der Schnitt ähnelt dem der bei der Süßkirsche praktiziert wird. Leitäste, Mitteltrieb und Seitenäste werden nur alle paar Jahre kräftig zurückgenommen.

Krankheiten, Schädlinge

Bakterienbrand, Schrotschußkrankheit

Beide Krankheiten verursachen ähnliche Symptome. Bei regnerischen Frühjahrs Wetter entstehen braune Flecken auf Blüten, Blättern und Früchten. Die Flecken auf den Blättern fallen aus. Die Blätter wirken schrotschußartig durchlöchert, die Früchte verkrüppeln, an Trieben können sich Stellen mit Rindenbrand und Gummifluß entwickeln.

Gegenmaßnahmen:

- robuste Sorten
- befallene Triebe entfernen
- lockerer Kronenaufbau

Sprühfleckenkrankheit

Im Juni können viele violett-rote Blattflecken auftreten. Die Blätter vergilben und fallen vorzeitig ab

Gegenmaßnahmen:

- robuste Sorten
- Falllaub unter dem Baum sorgfältig entfernen

Moniliakrankheit

Bei regnerischem Blühwetter verbräunen die Blüten, später vertrocknen die Triebspitzen. Vor der Ernte können zudem Früchte infiziert werden, die rasch verfaulen.

Gegenmaßnahmen:

- robuste Sorten
- infizierte Blütenbüschel, Triebspitzen und Früchte (Mumien) - sorgfältig entfernen (Winterschnitt)
- lockerer Kronenaufbau
- zugelassene Präparate mehrmals in die Blüte spritzen

Weitere Auskünfte:

Landratsamt Enzkreis, Landwirtschaftsamt, Herr Reisch
Tel. 07231 308-1831 Fax 07231 308-1850

E-Mail: bernhard.reisch@enzkreis.de

Weitere Merkblätter zu obstbaulichen Themen unter www.enzkreis.de/obst- und gartenbau